BESTÄTIGUNGSVERMERK

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und Lagebericht

Stadtwerke Eschwege GmbH
Eschwege

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stadtwerke Eschwege GmbH
Strom Wasser Erdgas Wärme Bäder

Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva

	31.12.2013		31.12.2012	
	in €	in €	in €	in €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		287.250,16		244.174,16
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.835.585,14		6.910.924,66	
2. Technische Anlagen und Maschinen	17.978.411,26		16.429.516,11	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	789.875,00		904.646,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	207.066,02	25.810.937,42	325.759,72	24.570.846,49
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	102.757,95		59.435,95	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.120,00	105.877,95	3.120,00	62.555,95
Summe Anlagevermögen		26.204.065,53		24.877.576,60
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		476.209,06		477.833,16
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.463.607,63		6.144.259,09	
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter	243.224,31		227.968,55	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.188.007,25	7.894.839,19	1.746.452,82	8.118.680,46
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1.451.199,84		2.734.492,94
Summe Umlaufvermögen		9.822.248,09		11.331.006,56
C. Rechnungsabgrenzungsposten		15.507,21		6.790,93
		36.041.820,83		36.215.374,09

Passiva

	31.12.2013		31.12.2012	
	in €	in €	in €	in €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00		5.000.000,00	
II. Kapitalrücklagen	3.607.637,13		3.607.637,13	
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen	4.596.865,15		4.368.205,95	
IV. Jahresüberschuss	530.845,45	13.735.347,73	516.159,20	13.492.002,28
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen				
1. Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse	627.527,21		809.838,00	
2. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse	1.671.345,94	2.298.873,15	1.599.967,10	2.409.805,10
C. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		1.197.017,04		2.153.133,42
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.167.499,93		8.446.774,69	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.947.143,50		5.564.260,20	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	241.872,94		212.242,01	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.083.729,94		3.473.496,79	
- davon aus Steuern 1.346.070,81 € (i.Vj. 393.943,78 €)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 8.302,20 € (i.Vj. 6.817,76 €)		18.440.246,31		17.696.773,69
E. Rechnungsabgrenzungsposten		370.336,60		463.659,60
		36.041.820,83		36.215.374,09

Stadtwerke Eschwege GmbH
Strom Wasser Erdgas Wärme Bäder

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013

1.	Umsatzerlöse
	Strom- und Energiesteuer
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen
3.	Sonstige betriebliche Erträge
4.	Materialaufwand
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen
5.	Personalaufwand:
	a) Löhne und Gehälter
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung
	- davon für Altersversorgung 383.462,51 € (i. Vj. 365.315,09 €) -
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen
8.	Erträge aus Beteiligungen
9.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
12.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
14.	Sonstige Steuern
15.	Jahresüberschuss

	2013		2012	
	in €	in €	in €	in €
		53.786.796,66		52.512.423,30
		-2.939.411,09		-3.171.351,57
		351.533,91		369.035,34
		1.631.633,86		1.708.724,63
	-35.465.414,33		-34.261.752,34	
	-5.016.871,28	-40.482.285,61	-4.465.652,11	-38.727.404,45
	-4.462.697,12		-4.306.795,42	
	-1.282.014,67	-5.744.711,79	-1.245.501,37	-5.552.296,79
		-2.295.893,43		-2.489.327,23
		-3.194.500,10		-3.637.264,74
		16,09		98,42
		0,00		156,00
		31.277,68		38.936,50
		-407.199,68		-403.406,20
		737.256,50		648.323,21
		-153.760,83		-59.516,11
		-52.650,22		-72.647,90
		530.845,45		516.159,20

Stadtwerke Eschwege GmbH
Strom Wasser Erdgas Wärme Bäder

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Eschwege GmbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes und des Energiewirtschaftsgesetzes zu beachten. Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Die Gesellschaft ist i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB eine große Kapitalgesellschaft.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Aktiva

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Den planmäßigen Abschreibungen liegen überwiegend die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. In die Herstellungskosten werden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Gemeinkosten (Material- und Fertigungsgemeinkosten) einbezogen. Zinsen für Fremdkapital wurden in die Herstellungskosten nicht mit einbezogen. Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand wurden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt.

Die Beteiligungen und die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für das allgemeine Ausfallrisiko werden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die Flüssigen Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Auszahlungen bis zum Bilanzstichtag, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Passiva

Die Posten des Eigenkapitals sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmten Ertragszuschüsse (Baukostenzuschüsse) werden unter einem „Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse“ passiviert und mit 5 % des Ursprungsbetrags erfolgswirksam zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Nach dem 31. Dezember 2002 vereinnahmte Ertragszuschüsse werden unter der Bilanzposition „Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse“ ausgewiesen und analog den Ab-

schreibungen der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst. Die Auflösung der Ertragszuschüsse wurde den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeführt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zurzeit erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Zu erwartende Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden die sonstigen Rückstellungen nach den handelsrechtlichen Vorschriften abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Einzahlungen bis zum Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlegende Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr wurden nicht vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagenwerte ist aus dem als Anlage 1 zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht.

Die Forderungen gegen Gesellschafter resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 5.000.000,00 € (i. Vj. 5.000.000,00 €). Alleinige Gesellschafterin ist die Kreisstadt Eschwege.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013	31.12.2012
	in €	in €
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	645.674,05	659.971,71
Verpflichtungen aus der Jahresabschlusserstellung und Archivierung	338.822,46	328.823,60
Verpflichtungen aus dem Regulierungskonto	147.680,53	66.039,46
Rückforderungsrisiken	40.000,00	0,00
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	24.840,00	200.618,00
Verpflichtungen aus Korrektur der Strom- und Gasbezugskosten	0,00	897.680,65
	1.197.017,04	2.153.133,42

Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung eines handelsrechtlich zulässigen Rechnungszinsfußes von 4,88 % p. a. (i. Vj. 5,06 % p. a.) sowie einem Gehaltstrend von 2,0 % p. a. (i. Vj. 2,0 % p. a.) passiviert. Basis für die versicherungsmathematischen Ermittlungen sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte zum Anwartschaftsbarwert nach der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode). Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde zum Barwert angesetzt.

Das zur Besicherung der Altersteilzeitguthaben nach dem Altersteilzeitgesetz verpfändete Wertguthaben bei einer Bank sowie einem Versicherungsunternehmen mit dem Buchwert in Höhe von 448.270,35 € (i. Vj. 459.370,56 €) wird nach § 246 Abs. 2 HGB mit den Verpflichtungen aus Altersteilzeit in Höhe von 449.385,00 € (i. Vj. 485.602,00 €) verrechnet. Der Zeitwert der Wertguthaben entspricht dem Buchwert. Die Anschaffungskosten entsprechen annähernd dem Buchwert.

Die Aufgliederung der Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
Insgesamt	10.167.499,93	8.446.774,69
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	6.038.190,17	5.542.226,26
davon mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren	820.622,93	1.538.013,58
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	3.308.686,83	1.366.534,85

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
Insgesamt	3.947.143,50	5.564.260,20
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.947.143,50	5.564.260,20
davon mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0,00	0,00

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
Insgesamt	241.872,94	212.242,01
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	241.872,94	212.242,01
davon mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0,00	0,00

Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
Insgesamt	4.083.729,94	3.473.496,79
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4.083.729,94	3.473.496,79
davon mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0,00	0,00
davon aus Steuern	1.346.070,81	393.943,78
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	8.302,20	6.817,76

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Bestand zum 31.12.2013 in Höhe von 1.485.714,26 € (i. Vj. 1.599.999,98 €) sind mit einer Grundschuld in Höhe von 2.000.000,00 € besichert. Ferner werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.240.100,00 € (i. Vj. 0,00 €) durch die Abtretung von Vergütungsansprüchen aus dem Straßenbeleuchtungsvertrag mit der Kreisstadt Eschwege besichert. Für weitere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 7.441.685,67 € (i. Vj. 6.846.774,71 €) bestehen Ausfallbürgschaften der Gesellschafterin.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 214.757,28 € (i. Vj. 196.135,42 €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 27.115,66 € (i. Vj. 16.106,59 €).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse abzüglich Strom- und Energiesteuer gliedern sich nach Geschäftsbereichen wie folgt auf:

	31.12.2013	31.12.2012
	in €	in €
Strom	37.794.552,47	36.398.620,62
Erdgas	10.151.345,54	10.009.471,08
Wasser	2.607.370,52	2.655.016,26
Wärme	162.256,50	105.905,65
Bäder	131.860,54	172.058,12
	50.847.385,57	49.341.071,73

Sie wurden ausschließlich im Inland erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 615.284,01 € (i. Vj. 637.725,98 €), die aus den Erträgen aus Anlagenabgängen (330.140,76 €, i. Vj. 15.748,17 €), der Auflösung von Rückstellungen (16.185,00 €, i. Vj. 320.433,26 €) sowie sonstigen periodenfremden Erträgen (268.958,25 €, i. Vj. 301.544,55 €) resultieren.

Die Aufwendungen aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe umfassen periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 185.790,35 € (i. Vj. 85.345,77 €). Sie betreffen den Strombezug.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 293.346,15 € (i. Vj. 474.361,01 €), die aus Verlusten aus Anlageabgängen (40.547,25 €, i. Vj. 181.087,62 €) sowie sonstigen periodenfremden Aufwendungen (252.798,90 €, i. Vj. 293.273,39 €) resultieren.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten Zinsen aus Rückstellungsaufzinsung (vor Saldierung mit den Erträgen aus dem Deckungsvermögen) in Höhe von 45.818,34 € (i. Vj. 45.624,97 €). Die Zinsen aus der Aufzinsung der Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 22.764,00 € (i. Vj. 22.549,00 €) wurden nach § 246 Abs. 2 HGB mit den Erträgen aus dem verpfändeten Deckungsvermögen in Höhe von 3.344,75 € (i. Vj. 10.005,41 €) saldiert.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen periodenfremde Erträge in Höhe von 11.589,17 € (i. Vj. -0,63 €, periodenfremde Aufwendungen).

Bewertungseinheiten nach § 254 HGB

Im Bereich des Energiehandels wurden für die abgeschlossenen bzw. erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte für die Medien Strom und Erdgas jahresscheibenbezogen für die Jahre 2014 bis 2017 Bewertungseinheiten in Form von Makro-Hedges gebildet. Als Grundgeschäfte wurden verbindliche Absatzverträge und die mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartenden Absatzgeschäfte mit Kunden definiert. Das Nominalvolumen sämtlicher in die Makro-Hedges einbezogenen Grundgeschäfte beläuft sich auf 48.772.054,23 € (i. Vj. 57.005.637,23 €). Als Sicherungsinstrumente dienen die kontrahierten Beschaffungsgeschäfte. Zur Ermittlung der Marktwerte der in die Makro-Hedges einbezogenen Grund- und Sicherungsgeschäfte wurden auf extern anerkannten Quellen beruhende Marktpreise am Bilanzstichtag herangezogen. Alle Makro-Hedges weisen positive Marktwertdifferenzen aus, so dass hierfür keine Drohverlustrückstellungen zum Bilanzstichtag zu passivieren waren. Sofern sich der Marktwert um +/- 1 EUR/MWh verändert, ergibt sich eine Erhöhung bzw. Verminderung des Risikopotenzials über alle im Bereich des Energievertriebs gebildeten Makro Hedges von insgesamt 132.494,10 € (i. Vj. 115.701,06 €). Die sich ausgleichenden Wertänderungen der Absatz- und Beschaffungsgeschäfte werden nicht bilanziell, womit die Einfrierungsmethode Anwendung findet.

Die Gesellschaft hat zwei Zinsswaps zur Zinssicherung geschlossen. Die Swaps stehen im direkten Zusammenhang mit Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 1.751.585,99 € (i. Vj. 1.919.046,07 €) und bilden mit diesen Bewertungseinheiten in Form von Mikrohedges. Der Nominalwert der Zinsswaps zum 31. Dezember 2013 beträgt insgesamt 1.751.585,99 € (i. Vj. 1.919.046,07 €). Die Zinsswaps laufen bis zum 30. November 2018 (265.871,73 €, i. Vj. 319.046,09 €) bzw. 31. Juli 2026 (1.485.714,26 €, i. Vj. 1.599.999,98 €). Sie weisen zum 31. Dezember 2013 negative Zeitwerte in Höhe von insgesamt 275.773,27 € (i. Vj. 382.195,53 €) auf. Die Bewertung der Zinsswaps zum Bilanzstichtag wird durch die Kreditinstitute, mit denen die Zinsswaps geschlossen worden sind, auf Grundlage aktueller Marktdaten sowie anerkannter Bewertungsmodelle, wie beispielsweise der Barwertmethode oder proprietäre Bewertungsmodelle der Banken, durchgeführt.

Latente Steuern

Die Gesellschaft verfügt über abzugsfähige temporäre Differenzen aus dem Unterschied von handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen. Diese resultieren im Wesentlichen aus den immateriellen Vermögensgegenständen sowie den sonstigen Rückstellungen. Daneben verfügt die Gesellschaft über zu versteuernde temporäre Differenzen aus dem Unterschied von handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen. Diese resultieren im Wesentlichen aus der Bilanzposition Beteiligungen. Bei der Ermittlung wurde ein Steuersatz von 29,15 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) zugrunde gelegt. In Anwendung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde auf den Ansatz des sogenannten Aktivüberhangs von latenten Steuern verzichtet.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2013 ergeben sich aus Stromlieferverträgen für die Jahre 2014 bis 2017 bisher sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 22.221.984,67 € (i. Vj. 29.780.525,97 €). Aus Gaslieferverträgen betragen die bisher für die Jahre 2014 bis 2016 vertraglich eingegangenen finanziellen Verpflichtungen 16.071.730,79 € (i. Vj. 17.167.072,44 €).

Außerdem besteht ein langfristiger Wasserliefervertrag mit dem ZVMW Zweckverband Meißner- Verbandswasserwerk mit einem jährlichen Umfang von ca. 570.000,00 €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen weiterhin aus einem Bestellobligo zum 31. Dezember 2013 in Höhe von 232.200,67 € (i. Vj. 248.079,88 €).

Sonstige Angaben

Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Geschäftsführerbezüge.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Aufwandsentschädigungen in Höhe von 5.755 € (i. Vj. 6.005,00 €) gewährt.

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres 2013 beschäftigten Arbeitnehmer beträgt 97 (i. Vj. 98), davon 58 (i. Vj. 57) Angestellte und 39 (i. Vj. 41) Arbeiter. Weiterhin waren im Durchschnitt ein (i. Vj. ein) Geschäftsführer und 10 (i. Vj. 8) Auszubildende beschäftigt.

Die Stadtwerke Eschwege GmbH ist an folgenden Kapitalgesellschaften mit mindestens einem Fünftel Anteil beteiligt:

Name und Sitz der Kapitalgesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital zum 31.12.2012	Ergebnis 2012
erneuerbare energien ESCHWEGE Komplementär GmbH, Eschwege	33 %	26.860 €	1.360 €

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar stellt sich wie folgt dar:

Abschlussprüfungsleistungen	27.100,00 €
Andere Bestätigungsleistungen	1.000,00 €
Steuerberatungsleistungen	10.552,36 €
Sonstige Leistungen	0,00 €
	38.652,36 €

Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Alexander Heppe, Aufsichtsratsvorsitzender
Eschwege, (Bürgermeister)

Reiner Brill, Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
Eschwege, (Erster Stadtrat u. Stadtkämmerer)

Ulrich Eberle, Betriebsratsmitglied der Stadtwerke Eschwege GmbH
Eschwege, (Kaufmännischer Angestellter)

Alexander Feiertag, Stadtverordneter
Eschwege, (Dipl.-Ingenieur Stadt- und Landschaftsplanung)

Stefan Fiege, Stadtverordneter
Eschwege, (Dipl.-Geograph)

Heinz-Jürgen Gathmann, Stadtrat
Eschwege, (Bankkaufmann)

Gerhard Marquardt, Stadtrat
Eschwege, (Angestellter)

Egon Laudenbach, Betriebsratsmitglied der Stadtwerke Eschwege GmbH
Eschwege, (Kaufmännischer Angestellter)

Stefan Schneider, Stadtverordneter
Eschwege, (Referent/wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Geschäftsführung

Markus Lecke, Geschäftsführer der Stadtwerke Eschwege GmbH
Hessisch Lichtenau, (Dipl.-Ingenieur)

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Jahresüberschuss von 530.845,45 € in voller Höhe den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Eschwege, den 8. April 2014

Stadtwerke Eschwege GmbH

Markus Lecke
Geschäftsführer

Anlagenspiegel zum 31.12.2013

Anlagengruppe	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2013	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
I. 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €
I. 1.1 Konzessionen	32.083,57	0,00	0,00	0,00	32.083,57	0,00	0,00	0,00	0,00	32.083,57	32.083,57
I. 1.2 gewerbliche Schutzrechte	9.535,59	0,00	0,00	0,00	9.535,59	0,00	0,00	0,00	0,00	9.535,59	9.535,59
I. 1.3 EDV-Software	2.137.284,57	119.160,85	0,00	0,00	2.256.445,42	1.934.729,57	76.084,85	0,00	2.010.814,42	245.631,00	202.555,00
Summe I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.178.903,73	119.160,85	0,00	0,00	2.298.064,58	1.934.729,57	76.084,85	0,00	2.010.814,42	287.250,16	244.174,16
II. Sachanlagen											
II. 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken											
II. 1.1 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten	13.784.098,63	405.385,75	54.651,79	0,00	14.134.832,59	7.353.696,04	449.537,36	34.154,38	7.769.079,02	6.365.753,57	6.430.402,59
II. 1.2 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	321.606,22	0,00	0,00	0,00	321.606,22	115.250,15	2.328,00	0,00	117.578,15	204.028,07	206.356,07
II. 1.3 Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu 1.1 gehören	855.966,57	6.599,50	2.332,56	0,00	860.233,51	581.800,57	14.962,00	2.332,56	594.430,01	265.803,50	274.166,00
II. 2. technische Anlagen und Maschinen											
II. 2.1 Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen											
II. 2.1.a Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	12.334.108,72	0,00	0,00	0,00	12.334.108,72	10.932.529,72	139.222,00	0,00	11.071.751,72	1.262.357,00	1.401.579,00
II. 2.1.b Bezugsanlagen	1.409.740,73	0,00	0,00	0,00	1.409.740,73	1.376.709,73	5.058,00	0,00	1.381.767,73	27.973,00	33.031,00
II. 2.2 Verteilungsanlagen											
II. 2.2.a Stromverteilungsanlagen	7.488.287,52	113.636,03	117.980,93	76.273,61	7.560.216,23	5.932.364,32	139.090,75	114.871,84	5.956.583,23	1.603.633,00	1.555.923,20
II. 2.2.b Gasverteilungsanlagen	1.195.266,99	0,00	0,00	0,00	1.195.266,99	1.061.743,99	17.911,00	0,00	1.079.654,99	115.612,00	133.523,00
II. 2.2.c Wasserspeicheranlagen	509.346,76	36.412,73	0,00	0,00	545.759,49	465.183,76	5.420,73	0,00	470.604,49	75.155,00	44.163,00
II. 2.2.d Leitungsnetze und Hausanschlüsse	61.098.292,60	1.348.452,97	542.177,68	269.813,40	62.174.381,29	49.406.284,08	911.826,94	486.921,92	49.831.189,10	12.343.192,19	11.692.008,52
II. 2.2.e Steuer- und Fernmeldeanlagen	3.578.117,75	133.857,56	42.624,88	0,00	3.669.350,43	3.168.119,75	70.425,56	42.624,88	3.195.920,43	473.430,00	409.998,00
II. 2.2.f Meßeinrichtungen	3.565.587,64	139.824,59	108.182,72	1.549,00	3.598.778,51	3.353.244,64	151.079,40	108.141,53	3.396.182,51	202.596,00	212.343,00
II. 2.2.g Straßenbeleuchtungsanlagen und -netze	1.385.688,73	1.018.539,26	68.764,98	15.670,00	2.351.133,01	438.741,34	86.000,80	48.072,20	476.669,94	1.874.463,07	946.947,39
II. 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung											
II. 3.1 Andere Anlagen											
II. 3.1 andere Anlagen, die nicht zu 2.1	1.034.865,21	0,00	0,00	0,00	1.034.865,21	818.017,21	52.241,00	0,00	870.258,21	164.607,00	216.848,00
II. 3.2 Betriebs- und Geschäftsausstattung											
II. 3.2.a Kraftfahrzeuge	992.169,50	0,00	60.206,05	0,00	931.963,45	703.384,50	68.627,00	60.206,05	711.805,45	220.158,00	288.785,00
II. 3.2.b Werkzeuge, Betriebs- und Geschäfts-	2.472.989,27	112.175,04	920,33	0,00	2.584.243,98	2.073.976,27	106.078,04	920,33	2.179.133,98	405.110,00	399.013,00
II. 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau											
II. 4.1 Wärme Anlagen im Bau	37.377,19	109.068,32	0,00	0,00	146.445,51	0,00	0,00	0,00	0,00	146.445,51	37.377,19
II. 4.2 Strom Anlagen im Bau	288.382,53	123.618,76	0,00	-363.306,01	48.695,28	0,00	0,00	0,00	0,00	48.695,28	288.382,53
II. 4.3 Gas Anlagen im Bau	0,00	4.790,00	0,00	0,00	4.790,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.790,00	0,00
II. 4.4 Wasser Anlagen im Bau	0,00	7.135,23	0,00	0,00	7.135,23	0,00	0,00	0,00	0,00	7.135,23	0,00
Summe II. Sachanlagen	112.351.892,56	3.559.495,74	997.841,92	0,00	114.913.546,38	87.781.046,07	2.219.808,58	898.245,69	89.102.608,96	25.810.937,42	24.570.846,49
III. Finanzanlagen											
III. 1. Beteiligungen	59.435,95	43.322,00	0,00	0,00	102.757,95	0,00	0,00	0,00	0,00	102.757,95	59.435,95
III. 2. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.120,00	0,00	0,00	0,00	3.120,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.120,00	3.120,00
Summe III. Finanzanlagen	62.555,95	43.322,00	0,00	0,00	105.877,95	0,00	0,00	0,00	0,00	105.877,95	62.555,95
Summe Anlagevermögen I.-III.	114.593.352,24	3.721.978,59	997.841,92	0,00	117.317.488,91	89.715.775,64	2.295.893,43	898.245,69	91.113.423,38	26.204.065,53	24.877.576,60

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Eschwege GmbH ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen mit den Unternehmenssparten Strom, Erdgas, Wasser, Wärme und Bäder. Die wesentlichen Geschäftsfelder erstrecken sich auf den Strom- und Erdgasvertrieb, den Betrieb von Strom-, Gas- und Wasserversorgungsnetzen, die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen sowie dem Betrieb des espada Freizeitbades in Eschwege. Die strategische Ausrichtung der Stadtwerke Eschwege GmbH ist regional geprägt. Alleinige Gesellschafterin der Stadtwerke Eschwege GmbH ist die Kreisstadt Eschwege.

Im Bereich **Strom- und Erdgasvertrieb** werden Privatkunden sowie Industrie- und Gewerbekunden vor allem im konzessionierten Netzgebiet beliefert. Weiterhin werden Kunden in fremden Netzgebieten beliefert. Die Belieferung von Strom- und Gaskunden außerhalb der eigenen Versorgungsnetze gewinnt stetig an Bedeutung und Umsatzstärke. Die Gesellschaft ist in dieser Sparte im Wettbewerbsumfeld aktiv.

Im Bereich **Netzbetrieb Strom und Gas** werden Strom- und Gasversorgungsnetze in der Kreisstadt Eschwege und weiteren Gemeinden im Umfeld der Kreisstadt des Werra-Meißner-Kreises betrieben. Für die Versorgung mit Strom bestehen mit der Kreisstadt Eschwege und dem Stadtteil Albungen, den Städten Waldkappel und Wanfried sowie den Gemeinden Meinhard, Meißner, Ringgau, Wehretal und Weißenborn Konzessionsverträge. Für die Versorgung mit Gas sind mit der Kreisstadt Eschwege und der Stadt Waldkappel Konzessionsverträge geschlossen. In dieser Sparte bewegt sich die Gesellschaft im regulierten Umfeld.

Der Bereich **Wasser** umfasst die Wasserbereitstellung und den Betrieb des Wasserleitungsnetzes für die Bevölkerung der Kreisstadt Eschwege. Die Belieferung der Endkunden mit Trinkwasser wird durch den Wasserversorgungsbetrieb Eschwege, einem Eigenbetrieb der Kreisstadt Eschwege realisiert. Das Wasserverteilnetz wird an den Wasserversorgungsbetrieb Eschwege verpachtet. Die Stadtwerke Eschwege GmbH fungiert als kaufmännischer und technischer Betriebsführer sowie als Wasserlieferant des Eigenbetriebes.

Zudem erzeugt die Gesellschaft im Bereich **Wärme** Strom und Wärme in mehreren Nahwärmeinseln mit Blockheizkraftwerken. Der Bereich **Bäder** umfasst den Betrieb des espada Freizeitbades. Dieses bietet privaten Badegästen sowie Vereinen, Schulen und weiteren Gruppen ganzjährig optimale Trainings- und Wassersportangebote.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keinen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten unternommen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2013 als stabil erwiesen. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt 2013 preisbereinigt um 0,4 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. In den beiden vorangegangenen Jahren war das Bruttoinlandsprodukt noch kräftiger gewachsen (2012 um 0,7 % und 2011 um 3,3 %). Die Wirtschaft in Deutschland ist nach Auffassung des Statistischen Bundesamtes durch die anhaltende Rezession in einigen europäischen Ländern und eine gebremste weltwirtschaftliche Entwicklung belastet. Die starke Binnennachfrage konnte dies nur teilweise kompensieren.

Die Rahmenbedingungen in der Energiebranche haben sich in den zurückliegenden Jahren entscheidend verändert. Die Liberalisierung der Märkte, die zunehmenden regulatorischen Anforderungen sowie die Energiewende setzen alle Marktteilnehmer unter Druck. Durch die Bundesregierung Deutschland wird das Ziel verfolgt, die Energieversorgung nachhaltig auf erneuerbare Energien umzustellen. Durch den Umbau sind die Unternehmen der Energiebranche aufgefordert, ihre Strategien zu überdenken. Daraus ergeben sich Risiken, aber auch Chancen für die Marktteilnehmer.

Mit dem Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD vom 27. November 2013 mit dem Titel "Deutschlands Zukunft gestalten" setzt die Bundesregierung unter anderem auch die Rahmenbedingungen der zukünftigen deutschen Energiepolitik und der kommunalwirtschaftlichen Perspektiven. Insbesondere stechen hervor, eine "synchronisierte Planung für den Ausbau der einzelnen erneuerbaren Energien" zwischen Bund und Ländern auf der Basis gesetzlich festgelegter Ausbaukorridore mit der Festlegung von Zwischenzielen für 2025 und 2035 sowie das Bekenntnis zur wichtigen Rolle der Verteilnetzbetreiber für die Umsetzung der Energiewende und die Ankündigung investitionsfreundlicher Rahmenbedingungen. Die Aussagen des Koalitionsvertrages zur öffentlichen Daseinsvorsorge, insbesondere der Wasserwirtschaft als Kernbestand staatlicher Aufgaben, sind sehr erfreulich.

Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. (AGEB) ist der Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2013 um etwa 2,6 % im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Den größten Einfluss auf die Entwicklung hatte die kühle Witterung in der ersten Jahreshälfte 2013. Sie führte zu einem Anstieg des Erdgasverbrauchs in der Wärmeversorgung. Der milde Witterungsverlauf in der zweiten Jahreshälfte 2013 sowie der rückläufige Erdgaseinsatz in Kraftwerken dämpften den Zuwachs. Die Steigerung des Erdgasverbrauchs gegenüber dem Vorjahr beträgt in etwa 7 %.

Geschäftsverlauf

Allgemeines

Die Stadtwerke Eschwege GmbH schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 530.845,45 € (i. Vj. 516.159,20 €) ab. Somit wurde der im Wirtschaftsplan 2013 geplante Jahresüberschuss in Höhe von 411.350,00 € deutlich überschritten. Grund hierfür waren im Wesentlichen die im Vergleich zur Planung höheren Umsatzerlöse sowie die geringeren sonstigen betriebliche Aufwendungen und Abschreibungen. Dagegen wurde der Planansatz für die Materialaufwendungen bedingt durch den höheren tatsächlichen Absatz deutlich überschritten.

Strom- und Erdgasvertrieb

Der mengenmäßige Stromabsatz an Endverbraucher ist im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 % auf 166.545.573 kWh gesunken. Der Absatz an Tarifkunden ist mit 64.592.363 kWh fast konstant gegenüber dem Vorjahr geblieben. Dennoch verminderte sich der Absatz an Sonderver-

tragskunden um 9,9 % auf 101.953.210 kWh deutlich. Grund hierfür war insbesondere, dass Kundenverluste nicht in gleicher Höhe durch Kundengewinne kompensiert werden konnten. Trotz des Absatzrückgangs sind die Umsatzerlöse aus Stromlieferungen an Tarifkunden sowie Sondervertragskunden (inklusive Stromsteuer) um 1,2 % auf 24.540.636,45 € angestiegen. Die Zunahme resultiert aus der Preiserhöhung zum 1. Januar 2013. Diese war aufgrund von steigenden oder neuen gesetzliche Umlagen und Änderungen der Netzentgelte notwendig. Beim Grundversorgungstarif betrug die Steigerung etwa 11 %, beim Tarif Bestpreis etwa 7 %. Die Preisanhebung betrug 2,662 Cent/kWh brutto bei beiden Tarifen. Im Stromhandel wurden um 836.847,25 € höhere Umsätze im Vergleich zum Vorjahr erzielt. Das Spartenergebnis des Stromvertriebs sank gegenüber dem Vorjahr um 30.731,77 € auf 76.511,55 €.

Der mengenmäßige Gasabsatz an Endverbraucher ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 % auf 191.027.103 kWh leicht gestiegen. Dabei erhöhte sich der Absatz an Tarifkunden um 3,0 % auf 137.307.613 kWh. Grund für diesen Anstieg waren insbesondere die kälteren Temperaturen, die zu einer Überkompensation der Effekte aus Kundenverlusten führten. Gegenläufig hierzu verminderte sich der Absatz an Sondervertragskunden um 4,7 % auf 53.719.490 kWh. Dieser Rückgang resultiert vor allem aus Kundenverlusten. Die Umsatzerlöse aus Gaslieferungen an Tarifkunden sowie Sondervertragskunden (inklusive Energiesteuer) erhöhten sich um 1,0 % auf 10.862.059,79 € gegenüber dem Vorjahr leicht. Im Gasbereich gab es keine Preisänderungen im Geschäftsjahr 2013. Das Spartenergebnis des Gasvertriebs stieg infolge der witterungsbedingten Steigerung des Rohertrags, geringerer Ertragsteuern und geringerer sonstiger betrieblicher Aufwendungen um 41.953,57 € auf 422.706,40 €.

Netzbetrieb Strom und Gas

Durch den Netzbetrieb Strom wurden im Geschäftsjahr 2013 21.596 (i. Vj. 21.891) Verbrauchsstellen betreut. Die Abnahme der Verbrauchsstellen resultiert insbesondere aus dem Verkauf des Stromnetzes des Stadtteils Wichmannshausen der Stadt Sontra zum 1. Januar 2013, der durch den Kauf des Stromnetzes des Stadtteils Albungen der Kreisstadt Eschwege nicht kompensiert werden konnte.

Die mengenmäßige Stromdurchleitung an Drittlieferanten hat sich im Geschäftsjahr 2013 um 32,4 % auf 62.836.334 kWh deutlich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Grund für die Erhöhung ist vor allem der Wechsel von Kunden des eigenen Vertriebs zu fremden Vertrieben. Bedingt durch die Mengenzuwächse haben sich die Umsatzerlöse aus Stromdurchleitung an Drittlieferanten um 48,4 % auf 2.548.734,18 € erhöht. Die Umsatzerlöse unterschritten damit die zulässigen Erlöse um mehr als 5 %. Die Mindererlöse werden auf das Regulierungskonto vorgetragen und erhöhen im Jahr 2015 die Erlösobergrenze.

Das Ergebnis der Sparte Stromverteilung sank im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Mindererlösen leicht um 19.197,16 € auf 477.804,88 €.

Der Netzbetrieb Gas hat im Geschäftsjahr 2013 6.697 (i. Vj. 6.681) Verbrauchsstellen betreut.

Die mengenmäßige Gasdurchleitung an Drittlieferanten hat sich im Geschäftsjahr 2013 um 32,1 % auf 32.379.856 kWh deutlich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Begründet wird der Anstieg vor allem durch den Wechsel von Kunden des eigenen Vertriebs zu fremden Vertrieben sowie der kälteren Witterung. Die Umsatzerlöse aus der Gasdurchleitung an Drittlieferanten haben sich um 62,0 % auf 375.867,83 € erhöht. Die Umsatzerlöse lagen damit um mehr als 5 % über den zulässigen Erlösen. Die Mehrerlöse werden auf das Regulierungskonto vorgetragen und mindern im Jahr 2015 die Erlösobergrenze.

Das Ergebnis der Sparte Gasverteilung stieg gegenüber dem Vorjahr aufgrund höherer Umsatzerlöse um 138.750,75 € auf 588.209,60 €.

Wasser

Das Wassernetz der Kreisstadt Eschwege umfasst unverändert zum Vorjahr 6.641 Verbrauchsstellen.

Der mengenmäßige Wasserabsatz verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % auf 1.060.239 m^3. Die Umsatzerlöse aus Wasserlieferungen inklusive der Entgelte für die kaufmännische und technische Betriebsführung sowie aus der Verpachtung des Wassernetzes und der Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für empfangene Ertragszuschüsse verminderten sich um 1,8 % auf 2.607.370,52 € gegenüber dem Vorjahr.

Das Ergebnis der Sparte Wasser verschlechterte sich u. a. wegen hoher Instandhaltungsaufwendungen für die Sanierung des Hochbehältergebäudes und laufender operativer Verluste um 33.543,43 € auf -271.556,92 €.

Wärme

Der mengenmäßige Wärmeabsatz hat sich witterungsbedingt und aufgrund der Inbetriebnahme von zwei neuen Wärmeversorgungsanlagen (Stadthalle, Turnhalle Dünzebacher Tor) um 47,7 % auf 1.432.161 kWh deutlich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Umsatzerlöse im Bereich Wärme erhöhten sich durch das Mengenwachstum um 53,2 % auf 162.256,50 €. Das Spartenergebnis verbesserte sich um 25.947,38 € auf 23.344,39 €.

Bäder

Die Besucherzahl im espada Freizeitbad betrug im Geschäftsjahr 2013 54.902 (i. Vj. 65.935) Badegäste. Der Rückgang der Besucherzahlen ist aufgrund der umfangreichen Sanierungsarbeiten im Hallenbad und der damit verbundenen mehrwöchigen Schließung im Geschäftsjahr 2013 begründet. Daher haben sich auch die Umsatzerlöse der Sparte Bäder um 23,4 % auf 131.860,54 € vermindert. Das Ergebnis der Bädersparte verschlechterte sich insbesondere infolge der geringeren Umsatzerlöse aus dem Schwimmzentrum und dem BHKW um 108.493,09 € auf -786.174,45 €.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Investitionen in Höhe von 3.721.978,59 € durchgeführt. Damit wurde der Planansatz in Höhe von 6.454.100,00 € deutlich unterschritten. Die Planunterschreitung resultiert im Wesentlichen aus der Verschiebung von geplanten Investitionen in das Geschäftsjahr 2014.

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2013 betrafen schwerpunktmäßig in Höhe von 1.303.757,67 € das Stromnetz. Sie dienten vorrangig dem Netzausbau. Dieser ist aufgrund der Zunahme der dezentralen Einspeisungen an stark belasteten Netzstellen notwendig geworden.

Weiterhin wurden 1.145.512,67 € in die Straßenbeleuchtungsanlagen der Kreisstadt Eschwege investiert. Hierbei wurden zur Senkung des Energieverbrauchs 2.707 Beleuchtungsanlagen mit neuen LED-Leuchten ausgestattet. Für diese Investition wurde der Gesellschaft ein öffentlicher Zuschuss in Höhe von 209.403,00 € gewährt. Dieser wurde anschaffungskostenmindernd berücksichtigt. Zur Finanzierung dieser Investition wurde ein Darlehen im Geschäftsjahr 2013 aufgenommen.

Ferner wurde im espada Freizeitbad der Deckenbereich des Hallenbadgebäudes sowie die Fensterflügel und Türen saniert. Die Investitionen führen zur Energieeinsparung sowie im Innenbereich zur Verbesserung der Optik und der Raumakustik. Die Investitionen belaufen sich auf insgesamt 365.986,45 €.

Die Entwicklung der Investitionen stellt sich wie folgt dar.

	2013	2012
Strom	2.546.537,82 €	2.690.441,29 €
Bäder	375.779,05 €	9.366,50 €
Wasser	399.885,28 €	308.452,54 €
Erdgas	290.429,00 €	244.783,77 €
Wärme	109.347,44 €	377,19 €
Gemeinsame Anlagen	0,00 €	224.000,05 €
	3.721.978,59 €	3.477.421,34 €

Personal

Der Personalbestand hat sich wie folgt entwickelt:

	01.01.2013	31.12.2013
Angestellte	56	59
Arbeiter	41	36
Auszubildende	9	11
Geschäftsführer	1	1
	106	107

Lage des Unternehmens

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor geprägt von unserem operativen Geschäft. Insgesamt kann die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als gut bezeichnet werden.

Ertragslage

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 530.845,45 € (i. Vj. 516.159,20 €) ab. Dieses ergibt sich aus einem Betriebsergebnis von 924.364,68 € (i. Vj. 861.871,39 €), einem Beteiligungsergebnis von 16,09 € (i. Vj. 254,42 €), einem negativen Zinsergebnis von -375.922,00 € (i. Vj. -364.469,70 €), einem positiven periodenfremden Ergebnis von 147.736,68 € (i. Vj. 78.018,57 €) und Ertragsteuern von -165.350,00 € (i. Vj. -59.515,48 €).

In 2013 stehen einer gegenüber dem Vorjahr um 1.434.163,61 € gestiegenen Betriebsleistung von 52.215.269,33 € (i. Vj. 50.781.105,72 €) um 1.371.670,32 € erhöhte Betriebsaufwendungen gegenüber, die zu einem entsprechenden Anstieg des Betriebsergebnisses um 62.493,29 € auf 924.364,68 € (i. Vj. 861.871,39 €) geführt haben.

Die Verbesserung des Betriebsergebnisses gegenüber dem Vorjahr um TEUR 62 T€ resultiert vor allem daraus, dass das Betriebsergebnis des Vorjahres durch die Ausbuchung der Planungskosten für eine ursprünglich geplante Biogasanlage in Höhe von 156 T€, einmaligen Aufwendungen im Rahmen der Rekommunalisierung der Sparte Wasser in Höhe von 229 T€ und die Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Stromabsatzgeschäften in Höhe von 201 T€ negativ beeinflusst war. Auf das Betriebsergebnis des Berichtsjahres haben sich insbesondere die Verluste der Sparte Wasser in Höhe von 271 T€, die Verminderung der Umsatzerlöse in der Badsparte aufgrund der Sanierung des espada Freizeitbades um 123 T€ sowie der um 192 T€ erhöhte Personalaufwand negativ ausgewirkt.

Das periodenfremde Ergebnis in Höhe von 147.736,68 € (i. Vj. 78.018,57 €) resultiert unter anderem aus den Erträgen aus Anlagenabgängen in Höhe von 330.140,76 € (i. Vj. 15.748,17). Diese ergeben sich vor allem aus dem Verkauf des Stromnetzes des Stadtteils Wichmannshausen der Stadt Sontra.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist als stabil zu bezeichnen. Das Finanzmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2013 durch die eigenen Einnahmen und Kredite jederzeit gesichert.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 460.316,29 € (i. Vj. 3.309.731,78 €). Dieser resultiert insbesondere aus dem zahlungswirksamen Periodenergebnis, den Abschreibungen sowie der Abnahme der Rückstellungen und der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit ist insbesondere aufgrund der vorgenommenen Investitionen in das Anlagevermögen unter Berücksichtigung der hierfür erhaltenen Zuschüsse mit -3.181.070,84 € (i. Vj. -3.285.620,29 €) negativ.

Aus der Abführung des Vorjahresergebnisses an die Gesellschafter in Höhe von 287.500,00 € (i. Vj. 287.500,00 €) und einer vorgenommenen Nettokreditaufnahme von 1.724.961,45 € (i. Vj. 1.439.867,73 €) ergibt sich ein positiver Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 1.437.461,45 € (i. Vj. 1.152.367,73 €).

Der Bestand an flüssigen Mitteln hat sich damit insgesamt um 1.283.293,10 € auf 1.451.199,84 € zum 31. Dezember 2013 vermindert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 173.553,26 € auf 36.041.820,83 € nur leicht verringert. Die Minderung resultiert auf der Aktivseite vor allem aus der Abnahme der Guthaben bei Kreditinstituten um 1.283.293,10 € und der sonstigen Vermögensgegenstände um 558.445,57 €. Gegenläufig hierzu nahmen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 319.348,54 € zu, was vor allem aus einem Anstieg der Forderungen gegen Sondervertragskunden resultiert. Das Anlagevermögen hat sich infolge gestiegener Investitionen in 2013 um 1.326.488,93 € erhöht.

Auf der Passivseite sind insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1.617.116,70 € und die sonstigen Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr um 956.116,38 € gesunken. Gegenläufig entwickelten sich vor allem die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Sie nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 1.720.725,24 € zu, was insbesondere auf die Neuaufnahme von Darlehen zurückzuführen ist. Ferner erhöhten sich die sonstigen Verbindlichkeiten um 610.233,15 €. Grund für diesen Anstieg sind im Wesentlichen die im Vergleich zum Vorjahr höheren Verbindlichkeiten aus Steuern.

Das unter Einbeziehung des Eigenkapitalanteils des Sonderpostens für Investitionszuwendungen sich ergebende wirtschaftliche Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr um 169.390,82 € angestiegen. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote hat sich aufgrund des Jahresüberschusses und der leicht gesunkenen Bilanzsumme um 0,7%-Punkte auf 42,4 % erhöht.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zu den finanziellen Leistungsindikatoren der Stadtwerke Eschwege GmbH zählen vor allem der Cash Flow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie das Betriebs- und das Zinsergebnis. Wir verweisen hinsichtlich der Entwicklung dieser Leistungsindikatoren auf die Abschnitte Finanz- und Ertragslage.

Zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren gehört die Kundenzufriedenheit, die durch regelmäßige Umfragen bei den Strom- und Gaskunden sowie durch die Reklamations- bzw. Wechselquote ermittelt wird. Die Kundenzufriedenheit bei der Gesellschaft wird als nahezu unverändert gut eingeschätzt. Dies lässt sich im Wesentlichen durch ein relativ geringes Reklamationsvolumen belegen. Im Geschäftsjahr 2013 gab es 13 Beschwerdefälle. Zudem liegt die Kundenwechselquote im eigenen Netzgebiet in den Bereichen Strom und Erdgas nach wie vor auf einem niedrigen Niveau, was im harten Wettbewerb des liberalisierten Energiemarktes nicht als selbstverständlich angesehen werden kann. Im Bereich Strom hat sich die Wechselquote im eigenen Netzgebiet von 7,37 % auf derzeit 7,65 % nur geringfügig erhöht. Im Bereich Erdgas ist die Wechselquote im eigenen Netzgebiet im Vergleich zum Vorjahr von 5,28 % auf derzeit 6,52 % ebenfalls nur leicht angestiegen.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Alle wesentlichen Bereiche der Stadtwerke Eschwege GmbH sind in einem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet. Die Bewertung stützt sich auf wirtschaftliche Kennzahlen des Unternehmens sowie auf die fachliche Einschätzung der Unternehmensbereiche hinsichtlich technischer und wirtschaftlicher Bewertung. Die Inhalte werden von der Geschäftsleitung sowie von leitenden Mitarbeitern der Unternehmensbereiche geprüft und festgelegt.

Darüber hinaus werden mit weiteren Systemen die aktuellen Risiken regelmäßig erfasst und bewertet. Hierzu zählen Berichte an den Aufsichtsrat und an die Geschäftsführung sowie Finanzpläne und die stetige Überwachung der Liquidität des Unternehmens. Nicht zuletzt trägt der strukturierte Stromeinkauf mit dem Portfoliomanagement zur Risikostreuung bei.

Das Qualitätsmanagementsystem und das technische Sicherheitsmanagement tragen weiterhin zur Risikobewertung bei.

Einzelrisiken und Chancen

Strom- und Erdgasvertrieb

Zu den Einzelrisiken im Strom- und Erdgasvertrieb zählen insbesondere die branchenüblichen Preis-, Mengen-, Prognose- und Strukturierungsrisiken bei der Beschaffung und dem Absatz von Energie. Die Risiken auf der Beschaffungsseite werden im Bereich der Strombeschaffung durch strukturierte Beschaffungsvorgänge und ein aktives Portfoliomanagement reduziert. Bei der Gasbeschaffung werden Risiken durch die bestehenden Vollversorgungsverträge begrenzt.

Das Portfoliomanagement im Bereich der Strombeschaffung dient nicht nur der Begrenzung der Risiken in der Beschaffung, sondern bietet der Gesellschaft auch die Chance sinkende Marktpreise auszunutzen und flexibler auf Mengenänderungen zu reagieren. Zudem kann die Stadtwerke Eschwege GmbH im Bereich der Gasbeschaffung von unseren guten Marktkenntnissen profitieren.

Im Bereich des Strom- und Erdgasvertriebs werden für die abgeschlossenen bzw. erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte der Medien Strom und Gas Bewertungseinheiten in Form von Makro-Hedges gebildet. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen im Anhang.

Durch die Liberalisierung des Energiemarktes ergeben sich zudem Wettbewerbsrisiken im Absatz von Strom und Erdgas. Diese Risiken resultieren vor allem aus dem sehr stark preisorientierten Markt in Deutschland und entsprechend starker Wechselwilligkeit unserer Kundschaft. Wir sehen uns durch unsere Stellung als Marktführer im eigenen Netzgebiet und unseres Serviceangebots in diesem Verdrängungswettbewerb gut aufgestellt. Dennoch besteht das Risiko sinkender Marktanteile im eigenen Netzgebiet sowie rückläufiger Margen.

Die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten auf fremde Netzgebiete eröffnet der Gesellschaft die Chance, den Verlust von Kunden im eigenen Netzgebiet zu kompensieren und zusätzlich den Absatz zu steigern.

Netzbetrieb Strom und Gas

Mit Einführung der Anreizregulierung ab dem 1. Januar 2009 werden die Netznutzungsentgelte durch individuelle effizienzbasierende Erlösobergrenzen bestimmt. Demnach ergibt sich das Risiko, dass die Netzkosten dauerhaft über den Vorgaben aus den Erlösobergrenzen liegen und es nicht gelingt, durch Maßnahmen zur Effizienzsteigerung den Erlösrückgang zu kompensieren.

Die Prüfung der Kosten für die Erlösobergrenze Gas in der 2. Regulierungsperiode (2013 bis 2017) ist abgeschlossen. Gegenüber den beantragten Kosten hat sich eine erhebliche Kürzung ergeben. Durch die Regulierungsbehörde wurde bisher ein Ergänzungsbericht zur Kostenprüfung übermittelt. Ein Bescheid ist noch ausstehend.

Der gegenwärtige Stand der Kostenprüfung für die Erlösobergrenze Strom in der 2. Regulierungsperiode (2014 bis 2018) zeigt eine Kürzung im einstelligen Prozentbereich gegenüber den beantragten Kosten. Ein Bescheid der Regulierungsbehörde ist bisher noch nicht ergangen.

Wasser

Im Bereich Wasser besteht die Gefahr, dass die Kosten für die Wasserbeschaffung und die Erbringung der kaufmännischen und technischen Betriebsführung durch den mit dem Wasserversorgungsbetrieb Eschwege geschlossen Pacht- und Servicevertrag nicht vollständig gedeckt werden. Dieses Risiko wird dadurch begrenzt, dass die Höhe des Entgelts mindestens alle zwei Jahre durch die zuständigen Gremien der beiden Vertragsparteien auf Grundlage

einer von der Stadtwerke Eschwege GmbH vorzulegenden Kalkulation einvernehmlich festzustellen ist. Zudem kann durch Optimierung der Beschaffung die Sparte Wasser gestärkt werden.

Wärme

Lieferausfälle durch einen technischen Ausfall der Blockheizkraftwerke stellt ein wesentliches Risiko in der Sparte Wärme dar. Weiterhin hätte ein Wegfall von Kunden negative Auswirkungen auf die Rendite der Investition in die Blockheizkraftwerke. Den beiden Risiken wird durch regelmäßige Wartungen der Blockheizkraftwerke und ein aktives Kundenmanagement entgegen gewirkt. Chancen ergeben sich in dieser Sparte aus weiteren Wärmecontractingprojekten.

Bäder

Durch die beschlossene Erweiterung des espada Freizeitbades wird die Ertragslage der Gesellschaft zusätzlich belastet. Um diesem Risiko zu begegnen, nutzt die Gesellschaft ein konsequentes Kostenmanagement.

Weitere Risiken

Kreditausfallrisiken begegnet die Gesellschaft insbesondere durch das bestehende Mahnwesen.

Liquiditätsrisiken werden durch das laufende Finanzmanagement vermindert.

Um den neuen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden, müssen weiterhin organisatorische Prozesse und IT-Systeme angepasst werden. Die ordnungsmäßige Umsetzung weiterer Vorgaben stellt dabei für die Gesellschaft eine Herausforderung für die nächsten Jahre dar.

Zur Sicherung des Zinsänderungsrisikos hat die Gesellschaft zwei Zinsswaps abgeschlossen. Die Swaps stehen im direkten Zusammenhang mit den Darlehensverbindlichkeiten und bilden mit diesen Bewertungseinheiten in Form von Mikro-Hedges. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen im Anhang.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft vor allem aus dem weiterhin schwierigen Wettbewerbsumfeld, den schwankenden Energiepreisen sowie politischen und regulatorischen Entscheidungen sowie Veränderungsprozessen im Marktumfeld, vor allem durch die Energiewende, ergeben. Aufgrund unserer finanziellen Stabilität und unserem Risikomanagement sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Prognosebericht

Allgemeines

Die Stadtwerke Eschwege GmbH verfolgt auf Basis einer klaren, geschäftsfeldbezogenen Strategie eine nachhaltige Wachstumsausrichtung. Für die Zukunft werden Wachstumspotenziale vor allem im Bereich von Investitionen in regionale regenerative Energieerzeugungsanlagen sowie in der Ausweitung von Dienstleistungen und Betriebsführungen gesehen. Zusammen mit der SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG, Wolfhagen, werden zurzeit erhebliche Anstrengungen unternommen, um Windkraftprojekte in Nordhessen voranzutreiben.

Die Stadtwerke Eschwege GmbH wird auch weiterhin auf die regionale Nähe und Wirkung setzen. Die Zufriedenheit der Kunden hat höchste Priorität. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit Partnern in der Region sollen daraus entstehende Synergieeffekte zur zukünftigen Sicherung der Unternehmensergebnisse beitragen.

Energievertrieb Strom und Erdgas

Die Abgabenlast durch gesetzlich vorgeschriebene Umlagen stieg in 2013 erneut und führte zu einer Anhebung der Strompreise zum 1. Januar 2013. Die energiepolitischen Aktivitäten der Bundesregierung zielen derzeit auf eine Begrenzung der hohen Umlagekosten ab. Hierzu wird auch eine Überarbeitung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes stark forciert.

Die Akquise im Privatkundensegment wurde auch in 2013 erfolgreich vorangetrieben. Es wird mit einem im Wesentlichen gleichbleibenden Kundenbestand in diesem Segment für 2014 gerechnet. Im Bereich der Industrie- und Gewerbekunden waren in 2013 Absatzrückgänge zu verzeichnen. In diesem Bereich wird aufgrund der Konkurrenzsituation weiterhin mit verstärkten Wechselprozessen gerechnet.

Die im Geschäftsjahr 2012 von der Kreisstadt Eschwege übernommenen Straßenbeleuchtungsanlagen wurden in 2013 zu einem großen Teil modernisiert und erfolgreich erweitert. Auch für das Folgejahr sind Investitionen zur Senkung der Energiekosten der Straßenbeleuchtung geplant. Das Interesse anderer Kommunen an diesem Konzept ist weiterhin groß und gegenüber 2012 noch gestiegen.

Netzbetrieb Strom und Gas

Den Anforderungen an die Systemstabilität wurde auch in 2013 mit dem weiteren Ausbau und mit der Verstärkung von lastintensiven Netzteilen Rechnung getragen. Aufgrund eines leicht stagnierenden Zubaus von EEG-Anlagen kann zurzeit davon ausgegangen werden, dass ein weiterer intensiver Netzausbau in der nahen Zukunft nicht notwendig wird. Dies gilt sowohl für die Mittelspannungsstromversorgung als auch für die Niederspannungsstromversorgung.

Ein weiterer Ausbau des bestehenden Gasnetzes wird zurzeit von der Stadtwerke Eschwege GmbH nicht weiter forciert, da das Verhältnis von Wirtschaftlichkeit und Absatz nicht mehr gegeben ist und zukünftig durch den Einbau von energieeffizienten Dämmmaterialien sowie durch den Einsatz von energieeffizienten Geräten, mit einer Stagnation bzw. einem Rückgang der Gasabsatzmenge im eigenen Gasnetz zu rechnen ist.

Wasser

Unter dem Einfluss des weiter zurückgehenden Wasserbedarfs durch den demographischen Wandel steigt entsprechend der Fixkostenanteil. Daher müssen Überlegungen getätigt werden, den Fixkostenanteil der Wassersparte besser nach dem Verursacherprinzip zu verteilen. Zukünftig wird in der Wassersparte ein dauerhaft ausgeglichenes Ergebnis angestrebt.

Wärme

Die Geschäftsentwicklung im Bereich Wärme zeigt einen positiven Trend. Neben bereits getätigten Investitionen sind weitere Wärmecontractingprojekte in Planung, die in 2014 zur Umsetzung kommen. Das Wärmeprojekt am Eschweger Oberstufengymnasium wurde überarbeitet und befindet sich derzeit in der Umsetzung, so dass es in 2014 in die Wärmeproduktion gehen kann.

Bäder

Die in 2013 durchgeführten Investitionen am espada Freizeitbad führten zu einer energetischen Verbesserung des Gebäudes sowie zu einer Verbesserung der Akustik. Mit dem Beschluss der Aufsichtsgremien zur Erweiterung des espada Freizeitbads um ein Multifunktionsbecken soll die Attraktivität des Bades gesteigert werden. Mit dem Bau des Multifunktionsbeckens soll in 2014 begonnen werden. Dies wird dazu führen, dass in der Bädersparte das Defizit langfristig steigt.

Ergebnisprognose

Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einem Jahresüberschuss von 436.497,00 € geplant. Damit wird mit einem im Vergleich zum Jahresüberschuss 2013 leicht rückläufigem Ergebnis gerechnet. Das Erreichen dieses Planergebnisses setzt voraus, dass keine wesentlichen Absatzrückgänge im Vertrieb sowie im Netzbetrieb eintreten und konstante Roherträge im Vertrieb erreicht werden. Ebenso wird von Bedeutung sein, inwieweit sich die Zunahme der Verluste in der Sparte Bäder begrenzen lässt und die Entgelte aus dem Pacht- und Servicevertrag mit dem Wasserversorgungsbetrieb Eschwege zum 1. Juli 2014 angepasst werden.

Vor dem Hintergrund der vergleichsweise warmen Witterung in den ersten Monaten des Jahres 2014 ist das Ziel als durchaus ambitioniert zu erachten. Die Gesellschaft ist aber zuversichtlich, das Planergebnis zu erreichen.

Eschwege, den 8. April 2014

Stadtwerke Eschwege GmbH

Markus Lecke
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Eschwege GmbH, Eschwege, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Jena, den 8. April 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

KPMG AG WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT SIEGEL BERLIN

Lauer
Wirtschaftsprüfer

Lorenz
Wirtschaftsprüfer